

BRONZEZEIT, VORRÖMISCHE EISENZEIT, RÖMISCHE KAISERZEIT

Holtland (1992)

FStNr. 2711/2:130, Gde. Holtland, Ldkr. Leer

Mehrperiodiger Siedlungskomplex

Gut ein Dutzend Gruben unterschiedlichster Form und Größe wurde im Bereich der Erdgasleitung „MIDAL“ auf der Holtlander Gaste dokumentiert. Zusammenfassend ergibt sich das Bild einer dichten Besiedlung und intensiven Nutzung der flachen Geestauftragung während der späten Bronze- und frühen Eisenzeit, deutlich schwächer während der Römischen Kaiserzeit sowie vielleicht noch während der Völkerwanderungszeit.

Neben Pfostengruben, darunter solche, die veriegelten Lehm vom Wandbewurf der Häuser enthielten, sind vor allem Siedlungsgruben zu nennen. Davon ist eine besonders erwähnenswert, weil sie fast ausschließlich Keramikscherben enthielt (Abb. 1). Vielfältige Keramikformen (Abb. 2,1) bilden das Schwergewicht des Fundgutes, nur wenige Flintartefakte kamen zutage, als herausragendes Stück sei ein lanzettförmiger („Löffel-“) Schaber abgebildet (Abb. 2,2).

(Text: Rolf Bärenfänger)

veröffentlicht in:

AMN, Bd. 16 (1993) 79, 80.

FUNDCHRONIK



Abb. 1: Holtland. Siedlungsgrube mit Keramikscherben der älteren Eisenzeit. (Foto: H. Stilke)

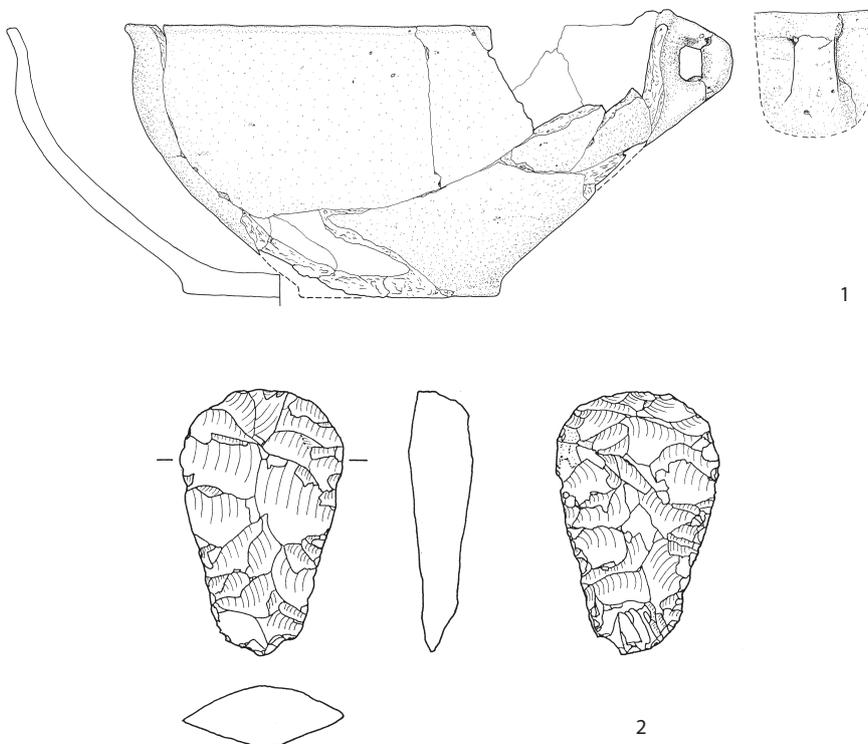


Abb. 2: Holtland. 1 Gefäß mit einem Henkel; 1 lanzettförmiger „Löffelschaber“ der Bronzezeit. 1 M. 1:3, 2 M. 1:2. (Zeichnung: G. Kronsweide)